

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



rühren würden, könnte sie spielend ihr hohes Ziel erreichen. Doch ist leider bis heute noch nicht, selbst unter den Kulturmenschen, wenn ich sie so nennen darf, das nötige Verständnis und Interesse dafür vorhanden. Noch sind wir durch die gefährliche Zeit nicht ganz durch, da man Außertlichkeiten und selbstverständliche „Kinderkrankheiten“ zum Vorwande nahm, um auch das Gute an ihr damit zu treffen; man hat ihr das Leben nicht immer leicht gemacht. Ich will auf Einzelheiten nicht eingehen, auch nicht erörtern, warum es zum Beispiel in Budweis so lange Zeit überhaupt unmöglich war, ein Casspiel vorzuführen; denn daß das ganze Budweiser Deuschlum das Theater nur als Amüsierhalle betrachtet und nicht mehr imstande wäre, es auch als Kunststätte zu denken, wird man nicht annehmen können. Ebenso wenig will ich auf die Vorkommnisse in Krummau selbst eingehen, die den Schöpfer der Schaubühne, den Dichter Hans Sazmann, dafür, daß er über ein Jahr selbstlos für diese hohe Idee und unsere Heimat Roboldienste geleistet, sich geplagt und geschunden hat, aus Krummau, der Stätte seiner Arbeit, vertrieben hatten. Die Namen der Mitbeteiligten daran, die verdienten wohl für die Nachwelt festgehalten zu werden. Mißverständnisse, kleine persönliche Eitelkeiten, die sich in ihrer Existenz gefährdet sahen, Furcht der Dilettantenvereine an Geltung zu verlieren und Ähnliches haben neben der großen Verständnislosigkeit weiter Kreise dem großen nationalen und kulturellen Werke unendlich viel geschadet. Selbst heute, wo die Leute allmählich begreifen, was die Schaubühne werden könnte, stößt man wiederholt darauf, daß einzelne meinen, das wäre nur ein Erwerbsunternehmen einiger Menschen, das man dazu benutzen könnte, um nicht nur für die Schaubühne, sondern auch im eigensten Interesse getroffene Investitionen recht schnell zu amortisieren.

Die Südböhmische Schaubühne ist eine hochwichtige Angelegenheit unserer gesamten Heimat.

Wenn auch durch das Ausscheiden Sazmanns ein nicht zu ermessender sehr sichtbarer Schaden entstanden ist — alles ist nicht verloren. Seine Idee ist hier und wirkt. Außerdem sind wertvolle Erfahrungen gemacht worden, auch die, daß die Operette, die man zur Auffüllung der Kassen im Herbst 1920 eingeführt hat, diese Erwartung nicht erfüllt hat, wohl aber die Bühne sowohl in materieller als auch in künstlerischer Hinsicht sehr geschädigt hatte. Denn abgesehen von dem Umstande, daß die Schaubühne sich damit von ihren Zielen sehr entfernt hat, — sie soll nationale Kulturarbeit leisten, von den Operetten kann man im allgemeinen nicht behaupten, daß sie Kultur verbreiten — ist und bleibt es